

Erzbischof Dr. George Carey – Vertreter der drei monotheistischen
Religionen im Heiligen Land

Erklärung von Alexandria

Abgegeben von den Oberhäuptern der religiösen Gemeinschaften im
Heiligen Land

Auf Initiative der Anglikanischen Kirche trafen sich 2002 in Alexandria Vertreter der drei monotheistischen Religionen im Heiligen Land. Die Motivation dazu, bilaterale Gespräche zum Entstehen dieses dreitägigen Treffens zu führen, lag im stagnierenden Osloer Friedensprozess. Es sollte versucht werden, die religiösen Führer Israels und Palästinas für den Friedensprozess zu gewinnen. Ein dreitägiges Treffen in Alexandria in Ägypten unter Einladung des Großen Mufti von Al-Azhar, Scheich Mohammed Sayed Tantawi unter Vorsitz des damaligen Erzbischofs von Canterbury, Dr. George Carey. Das Ergebnis der Gespräche war die Unterzeichnung der Alexandria Deklaration im Januar 2002, die sich gegen Gewalt ausspricht und sich auf Zusammenarbeit für Frieden verabredet. Das aus diesem ersten Treffen resultierende „Permanent Committee for the Implementation of the Alexandria Declaration (PCIAD)“ hat sich seitdem in Jerusalem, Rom, Ägypten und London getroffen. Auch das trilaterale Bündnis in Jerusalem „Council of the Religious Institutions of the Holy Land (CRIHL)“ wurde in diesem Zusammenhang gegründet.

Keywords: Interreligiöser Dialog, Anglikanische Kirche, Judentum, Islam, Israel, Palästina

Jüdische, muslimische und christliche Oberhäupter haben in der ägyptische Hafenstadt Alexandria eine Übereinstimmung unterzeichnet, welche die Gewalt im Nahen Osten verurteilt: „Gemäß unseres Glaubens und Traditionen ist das Morden Unschuldiger im Namen Gottes eine Entweihung des Namen Gottes und diffamiert alle Religion in der Welt. Die Gewalt im Heiligen Land ist ein Übel, dem sich alle Menschen guten Willens entgegensetzen müssen.“ An der Friedenskonferenz hatten prominente Vertreter der drei wichtigsten Religionsgemeinschaften Israels und der palästinensischen Gebiete teilgenommen. Auch der höchste geistliche Würdenträger der Sunniten, Sheikh Mohammed Sayed Tantawi, Großsheich der Al-Azhar-Universität in Kairo, nahm am Treffen teil, zu dem auf Anregung des stellvertretenden israelischen Außenministers, Rabbiner Michael Malkhior, der Erzbischof von Canterbury, George Carey, eingeladen hatte. Die jüdische Delegation wurde vom sephardischen Oberrabbiner, Raw Bakshi-Doron, angeführt. Weitere Teilnehmer waren der Rabbiner und stellvertretende Außenminister Israels, Malkhior, Rabbi David Rosen, Rabbi Froman und Rabbi Brodman. Der palästinensischen Delegation gehörten Sheikh Taisir Tamimi (Vorsitzender des Rechtsausschusses der Sharia in der PA), Sheikh Tal El Sider (Staatsminister der PA und eine der höchsten religiösen Autoritäten der palästinensischen Autonomie) an. Christlich-palästinensische Gemeinden waren durch vier Bischöfe vertreten, unter ihnen Michel Sabbah. In einer Zeit, in der es um das Los der Palästinenser täglich schlechter bestellt sei, war es nicht einfach, eine solche Konferenz zu organisieren, sagte Ali as-Samman, Vizepräsident

des Azhar-Komitees für interreligiösen Dialog. Ursprünglich war ein rein religiöser Friedensaufruf geplant gewesen, die gute Atmosphäre ermöglichte schließlich aber auch die Aufnahme politischer Punkte in die Abschlussdeklaration.

Alexandria, den 21. Januar 2002

Im Namen Gottes des Allmächtigen und des Barmherzigen beten wir, die wir uns an diesem Ort als religiöse Oberhäupter der islamischen, christlichen und jüdischen Gemeinschaften versammelt haben, für einen wahren Frieden in Jerusalem. Wir fühlen uns verpflichtet, die Gewalt und das Blutvergießen zu beenden, welche den Menschen das Recht auf Leben und Würde nehmen. Nach den Traditionen unseres Glaubens bedeutet das Töten Unschuldiger im Namen Gottes eine Entweihung Seines Heiligen Namens und eine Diffamierung der Religion in dieser Welt. Die Gewalt im Heiligen Land ist ein Übel, dem sich alle in gutem Glauben handelnden Menschen widersetzen müssen. Wir streben danach, als Nachbarn zusammenzuleben, welche die Integrität unseres gegenseitigen historischen und religiösen Erbes respektieren. Wir rufen alle auf, sich gegen Hetze, Hass und falsche Darstellung der anderen Seite zu wenden.

1. Das Heilige Land ist unseren drei Glaubens - gemeinschaften heilig. Deshalb müssen die Angehörigen der göttlichen Religionen die Heiligkeit des Landes respektieren und verhindern, dass dieses durch Blutvergießen beschmutzt wird. Die Heiligkeit und Integrität der Heiligen Stätten müssen bewahrt und die Freiheit der Religions - ausübung gewährleistet werden.

2. Palästinenser und Israelis müssen den heiligen Ratschluss des Schöpfers respektieren, dessen Gnade wegen sie in demselben Land leben, das heilig genannt wird.

3. Wir rufen die politische Führung beider Völker auf, sich für eine gerechte, sichere und dauerhafte Lösung im Geiste Gottes und der Propheten einzusetzen.

4. Als ersten unmittelbaren Schritt rufen wir zu einem religiös gebilligten Waffenstillstand auf, der von allen Seiten respektiert und beachtet werden soll. Wir fordern, die Empfehlungen des Mitchell- und Tenet-Plans umzusetzen, einschließlich der Aufhebung der Beschränkungen und der Wiederaufnahme von Verhandlungen.

5. Wir streben danach, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die jetzigen und künftigen Generationen in gegenseitigem Respekt und Vertrauen zusammenleben können. Wir rufen alle dazu auf, von Hass und Dämonisierung abzusehen und die künftigen Generationen entsprechend zu erziehen.

6. Als religiöse Oberhäupter geloben wir, das gemeinsame Streben nach einem gerechten Frieden fortzusetzen. Dieser soll zu einer Versöhnung in Jerusalem und im Heiligen Land führen, zum gemeinsamen Wohl aller unserer Völker.

7. Wir geben die Errichtung einer ständigen gemeinsamen Kommission bekannt, welche die Empfehlungen dieser Erklärung verwirklichen und mit unserer jeweiligen politischen Führung in Beziehung treten soll.

Quelle:

<https://www.christen-und-juden.de/html/alex.htm> (2024-05).